

## MUNTERWEGS

MUNTERwegs Mentor/innen sind «Möglichmacher» und arbeiten als Freiwillige. Sie basteln und spielen mit Kindern, bringen als Kulturlotsen die Kleinen in Museen und Bibliotheken oder zeigen ihnen tolle Freizeitplätze in der näheren Umgebung.

MUNTERwegs Mentor/innen fördern die soziale Mobilität der kleinen Teilnehmer/innen sowie den Austausch zwischen Jung und Alt. Das Verständnis zwischen den Generationen und Kulturen wird gestärkt. Meist ist es eine Win-Win-Geschichte, die Gross und Klein bereichert.

Lesen Sie hierzu den Erlebnisbericht des engagierten MUNTERwegs Mentors, Franz Müller aus Root:

Metin und ich sehen uns über die Dauer von 8 Monaten ca. zwei Mal pro Monat jeweils für ein paar Stunden, meist mittwochs oder samstags.

Es ist Samstag, 10.00 Uhr. Ich bin mit dem Auto unterwegs um Metin abzuholen. Neben mir liegt ein Kindersitz bereit. Metin ist ein aufgeweckter Knabe. Der Viertklässler wohnt mit seinen Eltern und seinen beiden Geschwistern in Root. Sein wichtigstes Hobby ist Fussball und sein Wunsch ist es, später einmal für die syrische Nationalmannschaft zu spielen. Daneben besucht er Geigenunterricht. Für dieses Hobby ist Metins Begeisterung nicht ganz so gross.

Heute nehmen wir zusammen den Mittagseinkauf vor. Die Menueauswahl wird bei jedem Treffen vielfältiger, wir können ein wenig experimentieren. Metin hilft gerne beim Kochen. Beim Rüsten pickt er Rohkost. Nicht so wichtig ist was wir kochen – solange Hörnli mit dabei sind. Beim Essen lege ich Wert darauf, dass die Tischmanieren nicht zu kurz kommen. Beim Abwasch summt Metin zufrieden das in der Schule erlernte Lied «Das alte Haus von Rocky Docky». Zwischendurch lässt sich Metin ablenken und besprüht alle meine Pflanzen zum x-ten Mal mit Wasser.

Am Nachmittag möchte Metin meine Ferienfotos ansehen. «Wann gehen wir zusammen nach Botswana?» Er will genau wissen, wie sich das anfühlt beim Übernachten, wenn die wilden Tiere auf der Jagd sind, meist auch ganz nah und unüberhörbar vor dem Zelt. Metin holt die Spielkiste hervor. Natürlich will er sich verbessern im Mühlespiel. Er weiss mittlerweile, dass er nicht gewinnen kann, wenn er seine Knöpfe partout immer in den Ecken platziert. Das Tagebuch mag Metin nicht. Ich kann ihn nicht motivieren, darin unsere Erlebnisse wie vorgesehen festzuhalten.

Gegen 16.00 Uhr bringe ich Metin nach Hause. Von seinen Eltern werde ich willkommen geheissen. Die Gastfreundschaft wird grossgeschrieben. Ein



Kaffee wird serviert, dann der saubere Boden freigelegt. Die Speisen werden auf der am Boden ausgelegten Decke verteilt. Ich kriege ein Kissen, damit es mir am Boden bequemer ist. Metins Vater nimmt mir den Teller aus der Hand und überfüllt ihn masslos. Das vielfältige kurdische Essen, vom Salat bis zu den Süßspeisen, ist hervorragend zubereitet und gewürzt und schmeckt mir sehr. Draussen beim Verabschieden erklärt er mir, dass sein alter Vater – der ebenfalls anwesend war – das so will.

Vor ein paar Wochen haben wir den Tierpark Goldau besucht. Trotz Dauerregen hatten wir Spass. Wir wetteiferten, wer zuerst oben auf dem 30 Meter hohen Turm ist. Die Fütterung der Bären und Wölfe verfolgten wir interessiert. Die Braunbären im Tierpark sind syrischer Herkunft. Metin meldet sich bei der Rangerin, als er das hört. Er kommt ebenfalls von Syrien und hat viel erlebt, erzählt jedoch wenig davon. In Syrien hat er noch nie Braunbären gesehen. Die Wildschweine mag er nicht so. Sie kriegten keine Rüeblli!

Bei unserem ersten Treffen vor drei Monaten war ich gefordert. Metin ist sehr vif, kein Knopf wurde nicht gedreht, kein Hebel blieb an seinem Ort. Am Computer suchten wir nach einer Zirkusveranstaltung. «Aber keine Kindervorstellung!» sagte er bestimmt. Mein Auto wollte er am liebsten selber starten, als er sich auf den Fahrersitz drängte. Bei der Küchenarbeit erkundigte er sich, warum er alles selber machen muss.

Zwischenzeitlich kennen wir uns viel besser, unsere gemeinsame Zeit wird immer schöner. Metin möchte jeweils das Nachhause bringen hinaus-zögern und er hält die Grenzen ein, die ich ihm setze. Ich möchte Metin im Rahmen unserer Möglichkeiten hinführen zu Sorgfalt, vorleben was ein Gentleman ist, aufzeigen, weshalb es erfüllend ist, sich für eine Sache zu engagieren.

Seit letztem Frühling verfüge ich über viel Freizeit. Ich suchte nach einer Beschäftigung mit Inhalt und die mir Freude bereitet. Im Zusammenhang mit Freiwilligenarbeit stiess ich auf die Organisation «MUNTERwegs», bewarb mich als Mentor und wurde angenommen. Der



Umgang mit Kindern motiviert, interessiert mich und liegt mir nahe. Was hat sich in der Erziehung verändert, seitdem meine Töchter Kinder waren? Die professionelle Unterstützung durch «MUNTERwegs», der Austausch unter Mentor/innen beantwortet viele meiner Fragen.

Metin und ich haben viele Pläne, die wir im Frühling/Sommer umsetzen können. Wir wollen in die Natur, an Bächen fischen, feuern und Schlangengrotten über der heissen Glut backen. Wir wollen den Pilatus erklimmen und mit dem Motorrad Pässe befahren. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit Metin.

Wollen auch Sie «MUNTERwegs» sein und für die Zukunft eines Kindes ein «Möglichmacher» werden? Im Herbst 2018 startet MUNTERwegs mit einer neuen Mentoringgruppe. Wir freuen uns auf Ihren Kontakt!

[www.munterwegs.eu](http://www.munterwegs.eu)  
[info@munterwegs.eu](mailto:info@munterwegs.eu)

